

Zeitschrift: Theologische Zeitschrift
Herausgeber: Theologische Fakultät der Universität Basel
Band: 13 (1957)
Heft: 2

Rubrik: Miszelle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Miszelle.

רֹב, רַב, רְבִים in der Sektenregel (IQS).

Eine Untersuchung aller in Betracht kommenden Stellen zeigt, daß **הרבים** **רְבִים** und **רֹב** unter sich zwar gleich, jedoch anders als verwendet werden.¹

a) **רֹב, רַב**:

An allen vier Belegstellen (V, 2. 9. 22; VI, 19) gilt, daß eine Sache «auf Geheiß der Priester... und auf Geheiß der Menge (**רֹב, רַב**) ...» geschehen solle. Vergleichen wir damit alle Stellen, die dementsprechend «auf Geheiß der Menge »**רְבִים** enthalten, dann zeigt sich, daß **רֹב, רַב** immer nur im Gegensatz zu den schon genannten Priestern, neben den **רְבִים** jedoch nie Priester erwähnt werden.

רֹב, רַב bezeichnet also die «Menge»² oder «den Rest des Volkes» (VI, 9) abgesehen von den Priestern.³

b) **הרבים**:

Die **רְבִים** sind darum alle am Ratschluß beteiligten Gemeindeglieder mit Einschluß der Priester und Ältesten (VI, 1. 7. 8. 9. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 18 usw.; VIII, 19. 26; IX, 2). Zu ihnen gehören alle, die zur **טהרה הרביה** (VII, 3. 16. 19) zugelassen und nach VI, 16 mit den «Männern der Heiligkeit» gleichzusetzen sind.

הרבים ist also einer von den vielen Namen, mit denen die Glieder der Gemeinde bezeichnet werden. Deshalb ist auch seine Übersetzung mit «die Vielen»⁴ fraglich. Denn sie sind ja auch «Heilige» und zugleich auch «Schriftgelehrte» (VI, 7), die «in der Schrift lesen» und «das Recht auslegen» sollen. Wahrscheinlich klingt in **רְבִים** doch die Bedeutung von «Lehrer», «Meister»⁵ o. ä.⁶ an. Ohne die Gemeinde mit den Pharisäern identifi-

¹ Die folgenden Literaturangaben beziehen sich auf: H. Bardtke, Die Handschriften am Toten Meer, 2. Aufl. (1954); M. Burrows, The Dead Sea Scrolls (1955); M. Delcor, Le Midrash d'Habacuc: Rev. bibl. 58 (1951), S. 521—549; A. Dupont-Sommer, Nouveaux aperçus sur les manuscrits de la Mer Morte (1953); G. Lambert, Le manuel de discipline de la grotte de Qumran: Nouv. rev. théol. 83 (1951), S. 938-975; J. van der Ploeg, Le manuel de discipline des rouleaux de la Mer Morte: Bibl. or. 8 (1951), S. 113—126; G. Vermès, Les manuscrits du Désert de Juda, 2e éd. (1955).

² So Bardtke. Vermès in Analogie zu seiner Übersetzung von «rabbim»: «la grande (assemblée)».

³ Jedoch nicht: «die Mehrheit» der Mitglieder, wie Burrows und teilweise Dupont-Sommer und Molin.

⁴ Bardtke, ähnlich Dupont-Sommer: «les Nombreux».

⁵ Burrows: «masters».

⁶ Z. B. Lambert und Vermès: «les grands».

zieren zu wollen, wie es Delcor getan hat, läßt man darum den Ausdruck am besten unübersetzt: «Rabbim».⁷ Damit ist sowohl dem Umstand Rechnung getragen, daß die Versammlung der Rabbim alle Mitglieder umfaßt, wie dem andern, daß diese Mitglieder um ihre besondere Schriftgelehrsamkeit wissen.⁸

Basel.

Hanswalter Huppenbauer.

Rezensionen.

Th. C. Vriezen, *Hoofdlijnen der theologie van het Oude Testament.* Tweede druk, herziën en uitgebreid. Wageningen, H. Veenman & Zonen, 1954. 400 S. Fl. 21.60.

Es ist eine schwierige Aufgabe, eine alttestamentliche Theologie zu schreiben. Prof. Vriezen hat vorsichtigerweise sein Buch «Hauptlinien der Theologie des Alten Testaments» genannt, um nicht den Eindruck zu erwecken, daß er alle Fragen der alttestamentlichen Theologie dargestellt hätte.

Er gibt erst eine umfassende Einleitung, wo er die prinzipiellen Fragen diskutiert. Im Hauptabschnitt behandelt er Gott; Mensch; Verkehr zwischen Gott und Mensch; Verkehr zwischen den Menschen; Gott, Mensch und Welt in Vorzeit und Zukunft.

Vriezen hat im Vorwort betont, daß sein Buch für praktische Zwecke geschrieben ist, um den Predigern, die über das A. T. predigen sollen, zu helfen. Dieser praktische Zielpunkt macht sich in seinem Buch oft bemerkbar. Er sieht die Bibeltheologie als ein Bindeglied zwischen der dogmatischen und der historischen Theologie. Mit einigen wenigen Vorbehalten schließt er sich Eißfeldts Auffassung an (ZAW 1926, S. 1 ff.), daß Theologie mit Offenbarung zu tun habe, und daß darum die alttestamentliche Theologie als eine eigene Form von Wissenschaft dastehe, neben der Religionsgeschichte von Israel. Vriezen weist dagegen Eichrodt's Auffassung ab, daß die alttestamentliche Theologie ihrem Objekt wie ihrer Methode nach durchaus ihren Platz innerhalb der empirisch-historischen alttestamentlichen Wissenschaft habe (ZAW 1929, S. 83 ff.). Vielmehr sieht er das Ziel der alttestamentlichen Theologie darin, eine eigene Schätzung der alttestamentlichen Verkündigung zu geben, mit Grundlage in einer christ-

⁷ Molin: «Vollversammlung», «Menge» beachtet nur den einen Gesichtspunkt, van der Ploeg bleibt mit «congrégation» wohl etwas zu allgemein.

⁸ 1QS a und b bringen für die Frage keine weiteren Belege. Alle drei Wörter finden sich hier nicht in dieser speziellen Verwendung. Auch das zu erleuchtende «Angesicht vieler» (Sb IV 27) meint doch wohl die unbestimmt vielen auf der ganzen Erde. — Die Dam.-Schrift (bezeichnenderweise nur in der Halacha!) kennt die «Rabbim» im oben beschriebenen Sinn: XIII, 7; XIV, 7. 12, jedoch ohne ein Gegenüber wie ר'ב («Menge»). Nach XIV, 7 sind die «Rabbim», denen bes. Aufseher vorstehen, identisch mit der ganzen Gemeinde.